



SOCIAL MEDIA

Enterprise 2.0 – Motivation aus der Masse

Gibt es einen Weg, das intellektuelle Vermögen, das Wissen und die Erfahrungen aller Mitarbeiter grenzenlos nutzbar zu machen? Die Antwort heißt Enterprise 2.0.

Enterprise 2.0 ist eine Verquickung von Wissensmanagement und dem interaktiven "Mitmachnetz" Web 2.0. Das bedeutet, dass die Mitarbeiter das Unternehmen aktiv mitgestalten – in Wikis, Foren, Blogs und internen sozialen Netzwerken.

Kollektive Intelligenz

Durch die persönlichen Profile und Aktivitäten der Mitarbeiter können Experten zu bestimmten Themen leichter identifiziert und für Problemlösungen herangezogen werden. Im Enterprise 2.0 lassen sich also Wissensträger und -nachfrager situativ über die Verbindung von Inhalt und Autor vernetzen; außerdem bringt die Einführung von Enterprise 2.0 einen weiteren Effekt mit sich. Die Kommunikation wird föderalisiert, findet auch spontan und abteilungsübergreifend statt. Damit sind Inhalte schneller abrufbar und kommen direkt vom Experten. In dieser Nutzbarmachung der kollektiven Intelligenz liegt der eigentliche Produktivitätssprung.

Selbstorganisierte Arbeit

Durch die spontane, vernetzte Kommunikation der Nutzer über Web-2.0-Anwendungen entstehen mit der Zeit neue, ungeplante Strukturen. Dies fordert Führungskräfte heraus: Manager müssen anders lenken und bereit sein, ihr internes Herrschaftswissen loszulassen – Führung über Informationsvorsprung funktioniert hier nicht mehr. Sie sind als Impulsgeber, Vorbilder und Coaches gefordert, den Rahmen selbstorganisierter Arbeit zu definieren und den Mitarbeitern Freiräume zu eröffnen.



Foto: thingamajigs, Benice / Fotolia

Neue Strukturen entstehen durch die spontane, vernetzte Kommunikation im Unternehmen.

Neben die Hierarchie tritt die Selbstorganisation im vernetzten Unternehmen – beide Welten gilt es, miteinander zu verbinden. Für Traditionsunternehmen wirkt Enterprise 2.0 also wie eine Frischzellenkur, gepaart mit einer Modernisierung der Unternehmenskultur.

Mitarbeiter- und Kundenperspektive

Die Einführungsphase ist von entscheidender Bedeutung. Das Motto muss sein: Mit der ganzen Mannschaft ins Ziel. Erst der zielgerichtete Einsatz eines maßgeschneiderten Change-Management-Prozesses parallel zur Einführung der technologischen Plattform stellt den Erfolg sicher. Es geht vor allem um die Verankerung eines evolutionären Wandels in der Unternehmenskultur. Dazu müssen die dringlichsten Fragen aus Mitarbeiterperspektive in den Fokus gestellt werden.

„Es geht um die Verankerung eines evolutionären Wandels in der Unternehmenskultur.“

Dr. Willms Buhse
Berater

Reifen Unternehmenskultur, Organisation und IT-Infrastruktur von Unternehmen zum Enterprise 2.0 heran, ist sogar die Einbindung von Kunden, Zulieferern und Partnern in den Produktentwicklungsprozess möglich. Die sogenannte Open Innovation bietet die technische Chance, eine große Zahl von Kunden gleichzeitig zu befragen und ihr Feedback in Kürze einzuholen.

Mit der Reichweite an Wissens- und Erfahrungsbeteiligung von Kunden am Innovationsprozess setzt Enterprise 2.0 neue Maßstäbe.

AUTOR

Dr. Willms Buhse
Berater für Enterprise 2.0, Hamburg

LINKS

www.doubleyou.com
[www.twitter.com/ahoibrause](https://twitter.com/ahoibrause)
www.xing.com/profile/willms_buhse
www.facebook.com/willms.buhse
www.linkedin.com/pub/willms-buhse/0/633/b39